

„Kinder malen immer das Wesentliche“

Ausstellung des „Bremer Fonds“ noch bis zum 16. Juni in der Zentralbibliothek am Wall

Von Kerstin Thompson

Altstadt. Farben in ihrer eigenen Schönheit. Von Bremen Nord bis Osterholz haben Dritt- und Viertklässler ihre persönlichen Eindrücke von Bremen auf große Papierbögen gemalt, mit expressiver Leuchtkraft quer durch die vier Jahreszeiten. Der Bilderreigen ist in einem aktuellen Kalender und jetzt auch in der Zentralbibliothek zu sehen.

„Kinder sehen Bremen“ heißt die Ausstellung in der Kinderbibliothek im dritten Stock. Hinter der Malaktion, an der sich die katholischen Grundschulen St. Antonius, St. Joseph und St. Pius beteiligt hatten, steht der „Bremer Fonds“, der während der Nacht der Jugend 2007 von Niels Stolberg (Beluga Shipping) aus der Taufe gehoben wurde. Die private Initiative steht unter der Schirmherrschaft von Jens Böhrnsen. Handlungsfelder sind vor allem die Hilfe in finanzieller Not und die Förderung integrativer und interkultureller Projekte. „Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche dort zu unterstützen, wo staatliche Hilfen nicht greifen können“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Vereins, Hans-Herwig Geyer, ein Musikwissenschaftler.

„Kinder malen immer das Wesentliche und das mit wenigen Mitteln“, ist sein Eindruck. „Mich beflügelt ihre Unmittelbarkeit. Aus den Bildern der Kinder spricht so viel Lebendigkeit.“ Diese Lebendigkeit lässt sich auf jedem der Bilder finden. Wie im Fall der Bremer Stadtmusikanten, die der neunjährige Christoph als Titelblatt des Kalenders gestaltet hat: Die Tiere leuchten aus sich selbst heraus. Sie stehen vor dem Abendhimmel, am Horizont leuchtet ein Vollmond in grünem Licht. Christophs Stadtmusikantin ist als dreifarbige Glückskatze dargestellt, der Esel ist blau, der Hahn bekennt Farbe und der Hund ist als heller Kopf dargestellt.

Der Umgang der Kinder mit einfachen Farben und die Wiedergabe erinnert an den Maler Henri Matisse. Er notierte 1953: Der Künstler müsse alles so betrachten, als ob er es zum ersten Mal sähe, als ob er ein Kind sei. Auf dem Kalenderblatt September 2009 hat der Himmel ein intensives Orange ange-



Hans-Herwig Geyer vom Bremer Fonds in der Ausstellung der Kinderbilder in der Zentralbibliothek.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

nommen. Eine rote Sonne schwebt tief über dem türkisblauen Meer, auf dem ein Segelboot zu sehen ist. Titel: „Sonnenuntergang an der Lesum“. Das Bild stammt von der neunjährigen Alexa aus Bremen Nord. „Ich finde es toll, mit meiner Familie hinter der Lesum mit dem Fahrrad entlang zu fahren“, erzählt sie in der Bibliothek. Bei solchen Sonnenuntergängen sehe das Wasser so schön aus. Die Bilder zu malen habe allen sehr viel Spaß gemacht. „Auch die Zusammenarbeit unter uns Schülern war sehr kameradschaftlich“, sagte Alexa.

Das bestätigt auch Schulleiter Arnold Jahnke von der Grundschule St. Joseph. „Die Kinder haben ihr Schaffen für einen guten Zweck eingesetzt. Sie wollten etwas bewegen. Dieses Engagement ist dann vom Bremer Fonds gewürdigt worden und diese Wertschätzung hat den Kindern wiederum sehr viel gegeben“, erzählt er. „Die Mädchen und Jungen haben so viel zurückbekommen, obwohl wir die Aktion nicht unter diesem Aspekt realisiert hatten.“

Wer neue Sichtweisen auf die Stadt Bremen und ihre Stadtteilen kennenlernen

möchte, hat noch bis Dienstag, 16. Juni, Gelegenheit, die Welt mit den Augen eines Kindes zu betrachten.

Die Ausstellung „Kinder sehen Bremen“ ist bis zum 16. Juni in der Zentralbibliothek am Wall zu sehen. Öffnungszeiten: montags, dienstags und freitags 10 bis 19 Uhr, mittwochs 13 bis 19 Uhr, donnerstags 9 bis 20 Uhr, sonnabends 10 bis 14 Uhr. Näheres zur Bibliothek im Internet unter www.stadtbibliothek-bremen.de. Weitere Infos zu Projekten des Bremer Fonds unter www.bremer-fonds.de.